Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 44. Morgenblatt. Sonnabend, den 27. Januar. 1866.

Die Berlin-Stralsunder Eisenbahn.

Es ist bekanntlich seit 20 Jahren das Streben der Stralsunder, eine unmittelbare Verbindung durch eine möglichst gerade gelegte Eisenbahn zu erhalten. Bereits im Jahre 1844 tauchte der Plan einer solchen Bahn auf, am 15. Juni 1853 war für dieselbe Seitens der preußischen Staatsregierung die Konzession ertheilt; die Bahn kam aber nicht zu Stande, weil es an den erforderlichen Geldern fehlte, obwohl damals die Kosten nur auf 6,500,000 Thlr. veranschlagt waren.

Jetzt ist der Plan von Neuem in Anregung gebracht. Die Bahn soll darnach von Berlin über Oranienburg, Neu-Strelitz, Neu-Brandenburg, Treptow a. Toll. und Demmin nach Stralsund führen und $28\frac{1}{2}$ Meilen Länge erhalten, von denen 20 Meilen auf preußisches, $8\frac{1}{2}$ auf Strelitzer Gebiet fallen. Die Kosten sind diesmal auf 12 Millionen Thaler veranschlagt. Von diesen Kosten hat der Strelitzer Hof, welcher die Bahn-Verbindung mit Berlin sehr wünscht, 1,550,000 Thlr. gezeichnet. Der Engländer Morton Peto hat auf Veranlassung der Großherzogin, welche eine Tochter des Herzogs von Cambridge ist, 6 Millionen übernommen, wogegen ihm der Bau übergeben wird, und bleiben mithin noch etwas über 4 Millionen zu decken. An diesen 4 Mill. aber dürfte der Plan auch diesmal scheitern. Sollte es nämlich Herrn Peto gelingen die Bahn zu bauen und sie für den in den Jahren 1853 und 1856 veranschlagten Preis von $6\frac{1}{2}$ Millionen herzustellen, so machte er bei der Sache ein glänzendes Geschäft; an seiner Bereitwilligkeit die 6 Mill. zu übernehmen, wenn er den Bau erhält, ist demnach nicht zu zweifeln. Dagegen würden die andern Aktionäre wohl schwerlich jemals etwas von ihrem Gelde wieder zu sehen bekommen.

Selbst die Vorpommersche Bahn, welche doch eine Reihe recht volksreicher Städte berührt, bringt, wie jeder weiß, bis jetzt keine Rente, wie viel weniger würde nun diese neu anzulegende Bahn Rente bringen. Stralsund selbst würde zwar durch die Bahn 3,4 Meilen näher nach Berlin gerückt; aber diese größere Nähe würde durch die Plackerei an der Grenze vollständig aufgehoben. Die Mecklenburger Städte geben jedensfalls nur geringe Frequenz; es blieben also nur noch Demmin, Treptow und Oranienburg mit ihrem Verkehr nach Stralsund und nach Berlin. Ob sich Geldmänner finden werden, welche in Hoffnung auf diesen Verkehr ihr Geld in der beabsichtigten Bahn anlegen wollen, das überlassen wir der Zukunft. Wir unsererseits zweifeln daran.

Nächst dem Wunsche des Strelitzer Hofes, eine Eisenbahn nach Berlin zu erhalten, ist es die Eifersucht Stralsunds auf Greifswald und auf Stettin, welche diesen neuen Plan von Zeit zu Zeit immer wieder ins Leben ruft. Stralsund glaubt dadurch der Hafen Berlins zu werden. Wir gönnen den Stralsundern gerne jeden Aufschwung des Verkehrs und wünschen unsererseits selbst nach Kräften zur Förderung desselben beizutragen. Um so mehr aber möchten wir vor Irrthümern warnen, welche bei den Stralsundern angenehme Hoffnungen erregen, die sich dereinst als trügerisch erweisen dürften. Stralsund wird auch mit der besten Eisenbahnverbindung doch nimmer der Hafen Berlins werden, weil es ihm an einem schiffbaren Flusse fehlt. Hamburg an der Elbe und Stettin an der Oder sind nach der natürlichen Lage die Hafenplätze Berlins und werden es stets verbleiben. Kein künstlicher Schienenstrang vermag in diesen natürlichen Verhältnissen etwas zu ändern.

Nach allen dargelegten Verhältnissen ist für das Zustandekommen der Berlin-Stralsunder Eisenbahn sehr wenig Aussicht.

Deutschland.

Berlin, 26. Januar. Sr. Maj. dem Könige ging am Sonntage aus Solingen ein Telegramm zu, in welchem der Fabrikarbeiter Peter Schuhmacher die Entbindung seiner Ehefrau von Drillingen meldete und zugleich um Annahme einer Pathenstelle bat. Auf demselben Wege ließ Se. Maj. dem Bittsteller die Antwort zugehen, daß sein Gesuch erfüllt sei.

— Dem „Westf. M.“ geht von Berlin in Betreff der Paris-Hamburger Eisenbahn folgende authentische Nachricht zu:

Die Köln-Mindener Eisenbahn hat definitiv die Konzession zum Bau der Paris-Hamburger Bahn erhalten unter folgenden Bedingungen: „In diesem Sommer spätestens beginnt der Bau der Bahnstrecke „Essen-Haltern-Münster“, und muß dieselbe binnen 3 Jahren fertig und dem Verkehre übergeben sein. Der Beginn des Baues der Strecken „Venlo-Wesel-Haltern“ und „Münster-Osnabrück“ wird erst gefordert, wenn Hannover sich mit Hamburg über den Bau der Elb-Brücke wird geeinigt haben, was auch in nächster Aussicht steht. Diese Strecken müssen von da ab ebenfalls binnen 3 Jahren fertig gestellt sein. Die Köln-Mindener Gesellschaft darf auf den neuen Bahnen keine höheren Tarife aufstellen, als wie sie auf der Köln-Mindener Strecke gelten. Auch in Hinsicht der Courierzüge und wegen der Anschlüsse der Züge ist das Nöthige festgestellt. Von den übrigen Bahnen Westfalens wird wahrscheinlich der Bau der Bahn „Dortmund-Dülmen-Coesfeld-Enschede“ ebenfalls noch in diesem Sommer beginnen, desgleichen die Bahn „Münster-Enschede.“ Beide Bahnen müssen ebenfalls von da ab in 3 Jahren vollendet sein.

— Behufs Erbauung eines Marine-Schulgebäudes ist, wie hier verlautet, durch einen hiesigen Advokaten ein großes Grundstück in Mitten der Stadt von der preußischen Regierung angekauft worden. Für Rechnung der preußischen Marine-Behörde ist in Friedrichsort der Bau eines Offizier-Familienhauses angeordnet worden.

— Se. Königliche Hoheit der Kronprinz empfing am 23. d. Mts. den Oberst-Lieutenant Kritter, Kommandanten von Swinemünde.

— Die Frage wegen Einführung von Handelsgerichten beschäftigt unsere kaufmännischen Kreise lebhaft. Der Entwurf der neuen Proceßordnung für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten hat diese Institution, wie sich von selbst versteht, aufgenommen und es liegen über dieselbe auch schon Gutachten der Organe des Handesstandes vor. Man glaubt jedoch, daß noch zwei Jahre vergehen dürften, ehe mit der neuen Prozeßordnung die schon lange gewünschten Handelsgerichte auch bei uns ins Leben treten. Abgesondert dürften sie wohl nicht zur Einführung gelangen. Der erste, kurz vor den Ereignissen des Jahres 1848 damit gemachte Versuch scheiterte an der Zeit.

— An dem heutigen Stiftungsfeste des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen betheiligte sich der Handelsminister Graf v. Itzenplitz. Den ersten Toast brachte der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Delbrück Sr. Maj. dem Könige. Der Redner erinnerte daran, daß dieses Fest seit zwei Jahren nicht gefeiert worden, und in diesen zwei Jahren sei ein Krieg geführt und ein Friede geschlossen worden, ein Krieg von echt nationalem Charakter, ein Krieg, bei dem der Gewerbefleiß zuerst als aktives Organ aufgetreten, wie die Erfolge unserer Artillerie bekunden. Der Friede habe einen langen Krieg gegen Zolltarife beendet, einen Krieg, der zwar kein Blut, aber viele wirthschaftliche Kräfte gekostet. Der Direktor des statistischen Bureau's, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Engel, feierte den Handelsminister, der als in wirthschaftlichen Dingen als Preußens liberalster Handels-Minister gelten könne. Herr Graf Itzenplitz dankte und wies auf Delbrücks Verdienste als den hin, der die Zoll- und Handelsverträge gefördert.

Aus Holstein, 22. Januar, wird der „H. B. H.“ geschrieben:

„Die Befestigungen in Sundewitt und auf Alsen, welche Preußen dort aufführen läßt, gelten uns mit Recht als Beweis der ernsten nationalen Bestrebungen der preußischen Regierung. Binnen Jahresfrist, wenn die Düppler Höhen fortifikatorisch benutzt und eingerichtet sein werden, wird Preußen stolz darauf sein dürfen, am Alsensund eine respektable Veste zu besitzen. Schon jetzt sieht man auf Alsen Befestigungswerke ausgeführt, welche die früheren Befestigungen der Dänen an Umfang und Stärke bedeutend übertreffen. Das Schloß in Sonderburg ist zur Kaserne eingerichtet; die sehr starken Schanzen, nach den neuesten Erfahrungen gedeckt, sind sämmtlich größer als die größte von den Dänen gebaute Schanze. Auf der Alsener Seite des Sundes wird Sonderburg von 5 fertigen Werken (Nr. 1 bis 5) umschlossen, 3 fertige Werke (6, 7, 8) liegen auf dem Sundewitter Ufer; die Werke Ne. 5 und 6 beherrschen den Eingang in den Hafen, Nr. 1 und 8 den nördlichen Eingang in den Alsensund. Die Werke Nr. 6, 7 und 8 liegen zwar unter dem Gesichtskreise der noch nicht befestigten Düppelberge, können aber von dort nicht eingesehen werden und sind durch Traversen im Innern gedeckt. Die Blockhäuser sind versenkt und außerordentlich fest bedacht, so daß Verluste durch Wurffeuer, wie die Dänen sie erlitten, nicht denkbar. Die jetzt fertigen Werke, mit den schönsten Geschützen armirt, bieten schon eine starke und haltbare Befestigung.

Der „Flensb. N. Z.“ schreibt man aus **Kiel** vom 21. d. über die Barmannsche Sache noch Folgendes:

Die berühmte Barmannsche Angelegenheit nimmt nunmehr einen Verlauf, der für unsere Diplomatie auf dem Sophienblatt sehr ungünstige Aussichten eröffnet. Sie erinnern sich, daß, nachdem Geheimrath Samwer zu Anfang November den Schneidermeister Barmann, der bei ihm als Hausdiener und Bote fungirte, auf Denunziation eines gewissen Hansen entlassen hatte, die Augustenburgische Presse wiederholt mit Enthüllungen und Beweisen drohte. Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ brachte sogar einen Artikel, worin dem hiesigen preußischen Etappen-Kommandanten, Premier-Lieutenant Rafalski, Schuld gegeben wurde, daß er den genannten Barmann durch Bestechung zur Untreue gegen seinen Dienstherrn verleitet habe. In Folge dessen ist bekanntlich auf Antrag des schleswigschen Gouvernements eine Untersuchung in Altona eingeleitet worden. Wie ich höre, verweigerte der Verwaltungsrath der „Schlesw.-Holst. Ztg.“ Anfangs jede Auskunft; man könne den Verfasser nicht nachweisen, da grundsätzlich alle benutzten Manuskripte sofort vernichtet würden. Doch bald schämte man sich dieser leeren Ausrede, und im Einverständniß mit dem Augustenburgischen Kabinet wurde Herr Griebel, der als zweiter Sekretär des Geheimraths Samwer fungirt, als Verfasser des Artikels namhaft gemacht. Dieser ist inzwischen mehrmals in Altona zum Verhör gewesen, desgleichen Hansen, und auch Lieutenant Rafalski hat sich auf den Wunsch des Gerichts daselbst vernehmen lassen. Wie ich vernehme, hat sich nunmehr bei der Altonaer Untersuchung herausgestellt, daß Geh. Rath Samwer das Opfer eines einfachen Schwindels geworden ist. Hansen hatte ihm erzählt von einer Versammlung von preußischen Land- und See-Offizieren in der hiesigen Bade-Anstalt, bei welcher er vor der Thür gehorcht habe, bei der Gelegenheit sei sein (Hansens) Bruder und Barmann feierlich durch Rafalski für den preußischen Dienst verpflichtet worden. Nun aber hat Hansen vor dem Gericht eingestanden, daß diese ganze Geschichte eine reine Fabel sei, welche er selbst erfunden habe. Die Leichtgläubigkeit des Geh. Raths Samwer in dieser Sache ist um so mehr zu verwundern, da Hansen und sein Bruder hier nicht eben im besten Rufe standen. So ist der Ausgang der Gerichts-Verhandlung in Altona vorauszusehen, und dazu kommt nun noch ein Nachspiel hier in Kiel. Obwohl Barmann von Anfang bis zu Ende hartnäckig seine Unschuld behauptete, hat Geh. Rath Samwer sowohl bei Gelegenheit der Ablohnung, wie auch in einem 4 Wochen später ausgestellten Zeugnisse die injuriösesten Ausdrücke sich erlaubt und ihn geradezu der Untreue beschuldigt. In Folge dessen hat Barmann am gestrigen Tage bei dem hiesigen Polizeigericht eine schriftliche Injurienklage gegen den Geh. Rath eingereicht, worin er Abbitte und Ehrenerklärung fordert.

Wien, 23. Januar. Es mehren sich die Symptome einer Besserung wenigstens der äußeren Formen unseres Verkehrs mit Italien. Einem hiesigen Blatte wird mitgetheilt, die italienische Regierung habe österreichischen Beamten, die sich um die Entdeckung der Verbreiter falscher 1000-Lire-Scheine im verflossenen Jahre verdient gemacht, Orden verliehen, nachdem sie sich in Wien auf vertraulichem Wege vergewissert, daß die Annahme und das Tragen dieser Dekorationen gestattet werden würde; auch soll von österreichischer Seite eine Erwiederung bevorstehen, der Art, daß mehreren italienischen Beamten, denen die Entdeckung einer in der Lombardei ihr Handwerk treibenden Bande von Fälschern österreichischer Banknoten zu verdanken, österreichische Orden verliehen werden sollen.

— Wie der „General-Korrespondenz“ aus sicherster Quelle mitgetheilt wird, erfolgte am 10. d. M. wegen Ausspähung der fortifikatorischen Werke in Verona die Verhaftung von drei Individuen, von denen zwei dem Militär-Pensionsstande angehören.

— Der Landeshauptmann von Vorarlberg, Herr Seb. v. Froschauer, wurde plötzlich in seiner Eigenschaft als tyrolisch-vorarlbergischer Statthaltereirath mit einer Pension von zwei Drittheilen des Gehaltsbetrages „aus Gnade“ in den bleibenden Ruhestand versetzt. Diese Pensionirung ist um so auffallender, als Hr. v. Froschauer bereits im vierzigsten Dienstjahre steht und nur noch ungefähr sechs Wochen fehlen bis zu dem Zeitpunkte, wo er auf die volle Pension Anspruch gehabt hätte. Natürlich bringt man die genannte Maßregel auch mit dem bekannten Schicksale der vorarlberger Landtags-Adresse in Zusammenhang. Die Aussichten werden fast von Tag zu Tag — fistirlicher, meint die „Inn-Ztg.“

Ausland.

Aus dem Haag, 24. Januar, wird der „Independance Belge“ gemeldet, Thorbecke habe nebst den übrigen Ministern seine Demission gegeben. Wie es heißt, wird der Kolonial-Minister Fransen van der Putke ein neues Kabinet bilden. (Das Kabinet Thorbecke trat am 31. Januar 1862 ins Amt, hat also vier Jahre weniger acht Tage bestanden.)

Paris, 24. Januar. Der Justizminister Baroche hat sich in Folge des Ablebens seiner Tochter, der Frau Goupy, an den Kaiser gewandt, um seine Dienstentlassung zu erbitten. Der Kaiser antwortete ihm in einem Handschreiben, unter Bezeigung wärmster Theilnahme, daß Arbeit das beste Remedium für trauernde Herzen sei und überdies der Staat und das Land die Dienste eines so bewährten Mannes, wie Baroche, nicht entbehren könnten.

— Ueber den viel besprochenen Strike der Tapetenarbeiter von Paris gehen mir folgende Einzelheiten zu. Die Fabriken, etwa 130 an der Zahl, beschäftigen an 4500 Arbeiter, von denen ein Drittel auf das Stück arbeitete; die andern sind tageweise bezahlt. Das Salair beläuft sich auf 5 bis 10 Fr. pro Tag, der niedrigste Betrag ist 2 Fr. 50 Cts.; doch giebt es Arbeiter, die es bis zu 12 bis 15 Fr. bringen. Schon seit einiger Zeit existirt eine Mißstimmung zwischen Patronen und Arbeitern. Die letzteren verlangten, daß der Arbeitstag, vom 1. Januar 1866 an, von 11 auf 10 Stunden reduzirt würde. Die Patrone warfen ein, daß die Arbeiter für die ganze „Campagne“ bereits engagirt seien, daß sie sich im September, als die Preise für die neuen Artikel und Muster festgesetzt wurden, verpflichtet hätten, 11 Stunden täglich zu arbeiten; daß sie selbst, in Folge dieser Verpflichtung, den Käufern gegenüber gewisse Lieferungs-Bedingungen eingegangen seien, die sie unmöglich einhalten könnten, wenn die Arbeitszeit so verkürzt würde. Die Patrone erkannten im Allgemeinen die Rechtmäßigkeit der Forderungen ihrer Arbeiter an, aber sie wollten die Prüfung, respektive Annahme derselben bis zum nächsten September vertagt wissen, der Epoche, in der gewöhnlich die neuen Muster und Preisbestimmungen beschlossen werden. Da nach längeren Verhandlungen eine Einigung nicht erzielt werden konnte, stellte der größte Theil des Personals die Arbeit ein, so daß jetzt dieser blühende Zweig der Pariser Industrie fast ganz gelähmt ist.

— Ein in Paris bekannter Architekt, Hr. Chasteignier, hat jetzt auf Befehl der Kaiserin (wie schon kurz gemeldet) einen Plan zu 300 Häusern, allein für Arbeiter bestimmt, angefertigt, die in der Vorstadt Montrouge errichtet werden sollen. Im Temple-Viertel bestehen bereits derartige Wohnhäuser für die arbeitenden Klassen. Die Arbeiter finden daselbst Wohnungen für billige Miethe, die sie wöchentlich bezahlen können, und wenn sie außer Stande sind, rechtzeitig Zahlung zu leisten, so ist es ihnen gestattet, mit allen ihren Möbeln auszuziehen, ohne daß man ihnen sonst Kosten oder Beschlagnahmen verursacht. Sie haben nur ihr Ehrenwort zu geben, daß sie, so bald es ihnen möglich, bezahlen werden, und nur selten, sagt man mir, ist es der Fall, daß einer dieser Schuldner sein Wort nicht hält.

— Die „Opinion Nationale“, das Organ des Prinzen Napoleon, erhebt sich heute mit großer Energie gegen das Beginnen, in Frankreich eine Legion für den Papst zu bilden, und sie erklärt dies für eine Verletzung des September-Vertrages. Indeß sollen die Anwerbungen für den Dienst des Papstes bei den französischen Soldaten großen Anklang finden. In Algerien, wo bei allen Regimentern angefragt wurde, wer in den Dienst der römischen Regierung treten wolle, zeigte sich der größte Theil bereit, dem Aufrufe Folge zu leisten. Von dem Bataillon der Fremdenlegion,

welches gegenwärtig in Blidah organisirt wird, erklärten sieben Neuntel, sie seien bereit, sofort in den Dienst des Papstes zu treten.

— Das französische Korps, welches sich noch in Mexiko befindet, besteht aus zwei Divisionen Infanterie, einer Brigade Kavallerie und einer entsprechenden Artillerie.

— Am 14. April begiebt sich der frühere Arbetter Albert (1848 Mitglied der provisorischen Regierung) nach Nordamerika, um der Mme. Lincoln die goldene Medaille zu überreichen, welche man in Frankreich bei Gelegenheit des schrecklichen Endes ihres Mannes hat schlagen lassen. — Der Prinz und die Prinzessin zu Hohenzollern statteten heute den Kloaken von Paris einen Besuch ab.

— In der Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 24. Januar wurde das Projekt über das außerordentliche Budget vorgelegt. Die Hülfsquellen, welche demselben zur Verfügung gestellt werden. belaufen sich auf 133,996,668 Fr., die Ausgaben betragen 133,479,201 Fr. Davon kommen 5. Mill. auf die Justiz und den Kultus, 4,358,000 auf das Innere, 4,125,000 auf die Finanzen, 5,771,000 auf den Krieg, 21,926,201 auf Algerien, 10,500,000 auf die Marine, 1,375,000 auf den Unterricht, 72,473,000 auf den Ackerbau, Handel und öffentliche Bauten, und 7,954,000 auf das Haus des Kaisers. — Es wurde versichert, daß die Opposition die Wahl Walewski's als ungesetzlich anfechten wolle. Thiers, der in der gestrigen Sitzung anwesend war, ist noch immer unwohl. Er wird deßhalb bei dieser Gelegenheit das Wort nicht ergreifen und Jules Favre an seiner Statt sprechen.

London, 23. Januar. Die Königin wird, wie die „Times" meldet, von Osborne am 6. Febr. Morgens mit einem besonderen Bahnzuge nach London kommen, um das Parlament in Person zu eröffnen. Nach diesem feierlichen Akte begiebt sich Ihre Majestät am 7. nach Osborne zurück.

Aus Schanghai, 26. Dez., wird gemeldet: „Die Nien-Fey's haben sich wieder gezeigt. An Bord des Schiffes „Pride of the Ganges" brach eine schlimme Meuterei unter den Kulies aus; der Kapitän wurde ermordet." Aus Hongkong, 15. Dez., kommen folgende Nachrichten: „Aus Peking wird gemeldet, daß die Kaiserin-Wittwe abgedankt hat und Prinz Kung wieder an der Spitze der Geschäfte steht. Fieng-Kosan hat von den Nien-Fey's, die in großen Massen sich in Shang-Tung und Honan sammelten, eine Niederlage erlitten. Zwischen der chinesischen und französischen Regierung sind Streitigkeiten entstanden wegen der religiösen Propaganda."

Die letzten eingetroffeuen Nachrichten aus **Japan** bestätigen, daß der Mikado die Verträge ratifizirt hat. Die bestimmten Häfen sollten zum 1. Januar geöffnet werden und der Tarif wieder in Kraft treten. Unter den Daimios herrschte Anfangs große Aufregung. Der Mikado und der Taikun waren einmal in großer Gefahr, als aber die Sanktion einmal ertheilt war, ging Alles ganz gut.

Am 1. Januar belief sich, wie aus Hongkong telegraphirt wird, der Total-Export von Thee auf 105,750,000 Pfd.

Spanien. In französischen Blättern ist von Telegrammen an die Gräfin von Reus, die in Paris weilt, die Rede, wonach Prim gar nicht in Portugal wäre, sondern in Madrid säße, um seine Zeit ruhig abzuwarten. O'Donnell thut indeß, als fürchte er die Progressisten und Iberier nicht mehr, sondern denke nur an Spaniens Kriegslorbern. Zabala, der neben seiner Generalschaft auch Marine-Minister ist, wurde, laut telegraphischer Depesche, nach Madrid zurückberufen, um die Vermehrung der spanischen Streitkräfte im stillen Meere zu betreiben.

— Der „Köln. Ztg." wird aus Paris geschrieben: „Prim soll in den letzten Tagen gar nicht mehr an der Spitze der Insurgenten, mit denen er aus Aranjuez auszog, gestanden haben. Wie es heißt und wie man auch schon früher behauptet, habe er seinem Freunde Milans del Bosch das Kommando übergeben, um nach Catalonien abzugehen. Demselben Schreiben zufolge hatte Zabala übrigens keineswegs die Instruktion, sich Prims nicht zu bemächtigen; er hatte im Gegentheil Weisung, denselben nöthigenfalls sofort erschießen zu lassen. Zabala selbst ist ein persönlicher Feind Prims, seit dieser den Titel eines Marquis von Castillejos erhalten hat. Prim erhielt diesen Titel nach dem Siege, der bei diesem Orte erfochten wurde, und Zabala, der sich diesen Sieg zuschreibt, haßt Prim, weil er ihn um seine Belohnung gebracht hat. Andere Schreiben bestätigen die Nachricht, daß Prims Mißerfolg hauptsächlich dem Auftreten der Demokraten zugeschrieben werden muß. Diese letzteren sollen aber die Absicht haben, nächstens loszuschlagen. Briefe aus den östlichen Provinzen melden sogar, daß Valencia sich am 20. Januar in der Gewalt der Aufständischen befand.

— Das „Diario" theilt aus dem Schreiben des Maschinisten eines der Schiffe des spanischen Geschwaders im stillen Ocean Folgendes über den Selbstmord des Admirals Pareja mit: „Admiral Pareja erhielt die Nachricht der Wegnahme der Cavadonga im Augenblick, als er sich zu Tisch setzen wollte. Er aß, ohne die geringste Aufregung zu verrathen, und stieg in sein Schlafkabinet hinunter, um sich auszuruhen. Nach einiger Zeit hörte man einen Schuß. Die Offiziere begaben sich nach dem Kabinet des Admirals. Sie fanden, daß sein Schädel von einem Pistolenschuß geöffnet war. Am nächsten Tage fand sein Leichenbegängniß mit dem gewöhnlichen Ceremoniel Statt und danach wurde die Leiche mit den vorgeschriebenen Formalitäten ins Meer versenkt." Das „Eco del Pais" erzählt die Umstände, die den Tod des Admirals Pareja begleiteten, etwas anders. Diesem Blatte zufolge hätte der Admiral zuerst vom nordamerikanischen Konsul, der ihm einen Besuch gemacht hatte, das Gerücht von der Wegnahme der Cavadonga vernommen. Am nächsten Tage kam derselbe Konsul wieder und zeigte dem Admiral Pareja die chilenischen Blätter, welche von der Wegnahme der Cavadonga meldeten und die Einzelheiten derselben angaben. Der General Pareja setzte seinen Spaziergang auf dem Verdeck des Schiffes mit dem Konsul noch einige Zeit fort, ohne durch sein Gesicht oder durch Worte irgend einen verzweifelten Entschluß blicken zu lassen. Als der Konsul ihn allein ließ, ging er in seine Kammer und erschoß sich. An der Wand hatte er ein Papier befestigt, worin er darum bat, daß man seinen Leichnam nicht in chilenisches Gewässer versenken möge. Diesem Wunsche ist denn auch pünktlich Folge gegeben worden.

Stockholm, 20. Januar. Auch vom Bürgerstande ist jetzt der Vorschlag zu einem neuen Expropriationsgesetze angenommen worden. Es ist dieser Vorschlag somit in drei Ständen genehmigt. Ungefähr 40 Mitglieder des Adels haben gestern Abend eine Versammlung im Hotel „Phoenix" abgehalten, um über die geeigneten Schritte zu berathen, den Handelstraktat zwischen Frankreich und Schweden-Norwegen mit bedeutender Majorität auch in der Ständeversammlung durchzubringen.

Newyork, 12. Januar. Es ergiebt sich, daß vor Kurzem der einzige Bruder des Präsidenten Johnson an einer zufälligen Schußwunde in Texas starb, weil kein Arzt ihn, eben seiner Familienverbindung wegen, zu behandeln wagte. Dieser tiefe Haß der Texaner müßte Herrn Johnson über den Geist der südlichen Bevölkerung und die Früchte, welche seine Versöhnungspolitik getragen hat, aufklären.

Pommern.

Stettin, 26. Januar. Der Kaufmann Herr J. G. Voigt feierte gestern sein 50jähriges Bürger-Jubiläum. Es ist allen Mitbürgern unserer Stadt bekannt, welche große Verdienste sich der Jubilar um unsere Stadt erworben hat. Seiner rastlosen Thätigkeit ist es zu verdanken, daß die große Ritterstraße von den übel berüchtigten Häusern befreit ist, an deren Stelle jetzt das eiserne Gitter steht. Durch ihn sind zahlreiche Vorbauten beseitigt und in einem großen Theile der Straßen die Trottoire gelegt. Ihm verdankt der Petrikirchhof und die Peter-Paulskirche ihre jetzige würdige Ausschmückung und die Junkerstraße ihre jetzige Gestalt. Der Magistrat gab den Gesinnungen der Stadt dadurch Ausdruck, daß er dem Jubilar eine kunstvoll ausgeführte Dankadresse durch den Herrn Oberbürgermeister und Herrn Stadtrath Carton überreichen ließ. Der Jubilar hat seinen Dank dafür in einer ihm würdigen Weise dadurch ausgesprochen, daß er heute 100 Thlr. für die Armen der Stadt übersandt hat.

— Vor ungefähr 8 Wochen entsprang aus dem hiesigen Kreisgerichts-Gefängnisse der Arbeiter Rehländer, gebürtig aus Lassan. Derselbe wurde heute bei seiner Geliebten auf Bredower Antheil wieder verhaftet.

— Der Arbeiter Schwidesky, der vor einigen Tagen seinen Schwager Marquardt erstach, stand heute der Leiche desselben im Krankenhause gegenüber. Er gestand die That ein und wurde demnächst ins Zellengefängniß abgeführt.

— Dem auf der Feldmark der Stadt Bahn belegenen, ca. 1050 Morgen großen Ackerkomplex des Gutsbesitzers Christian Friedrich Müller, bestehend aus Hauptgut nebst Vorwerk, ist der Name „Hochheim" beigelegt worden.

— Der Pastor Rolle, bisher in Torgelow, ist zum Pastor in Poehlen, Synode Tempelburg, berufen.

— Die durch Versetzuug des Kreisbaumeisters Kleiß nach Thorn erledigte Kreisbaumeisterstelle in Kammin ist dem bisherigen Baumeister Petersen aus Berlin verliehen.

— Der Schluß der diesjährigen niedern Jagd ist von der hiesigen Regierung auf den 10. Februar c. festgesetzt.

— Gesetzlich darf die erfolgte Verheirathung eines Militärpflichtigen niemals seine Zurückstellung vom Militärdienste begründen. Da jedoch die Fälle nicht selten sind, daß Militärpflichtige sich vor Erfüllung ihrer Militärpflicht verheirathen, so sind die Regierungen veranlaßt worden, darauf hinzuweisen, daß nach dem Gesetze bei Verheirathungen, resp. Begründung eines eigenen Haushalts, der Nachweis der erfüllten Militärpflicht zu führen ist und Militärpflichtige, welche sich verheirathen oder ansässig machen wollen, bevor sie ihrer Dienstpflicht genügt haben, von den resp. Geistlichen, Rabbinern oder von der betreffenden Polizei, resp. Verwaltungsbehörde auf die obgedachte gesetzliche Bestimmung am besten durch eine eigene Verhandlung aufmerksam zu machen sind.

— Der Durchschnittspreis der vier Hauptgetreide-Arten und der Kartoffeln in den fünf bedeutendsten Marktstädten unserer Provinz ist für den Monat Dezember pro Scheffel Weizen $78^{9}/_{12}$, Roggen $63^{6}/_{12}$, Gerste $44^{7}/_{12}$, Hafer $32^{11}/_{12}$, Kartoffeln $16^{3}/_{12}$ Sgr. — Im Kalenderjahre 1865 stellte sich der Preis nach einem zwölfmonatlichen Durchschnitt pro Scheffel Weizen auf $68^{2}/_{12}$, Gerste $51^{3}/_{12}$, Roggen $39^{2}/_{13}$, Hafer $30^{11}/_{12}$ und Kartoffeln $17^{2}/_{12}$ Sgr.

— In Folge einer Eingabe hiesiger Handelshäuser sind sämmtliche Güter-Expeditionen der Eisenbahnen von jetzt ab um 1 Uhr Nachmittags zur Annahme von Gütern geöffnet.

— (Schwurgericht.) In der heutigen, der letzten Sitzung wurde der Tischlermeister Sievert aus Barnimslow, früher in Penkun, nach dem Verdikt der Geschworenen von der Anklage des wissentlichen Meineides freigesprochen, dagegen der schon 7 mal wegen Diebstahls bestrafte Kellner Steinke aus Grünhof von den Geschworenen mit 7 gegen 5 Stimmen eines schweren und 5 einfacher Diebstähle schuldig erklärt und, nachdem der Gerichtshof der Majorität beigetreten, zu 8 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Polizei-Aufsicht verurtheilt.

In der Sitzung vom 25. d. Mts. wurde der Schlächtermstr. Zimmermann nicht, wie irrthümlich im gestrigen Abendblatte gemeldet, wegen fahrlässiger Brandstiftung, sondern wegen Ueberversicherung zu der angegebenen Strafe verurtheilt.

Berichtigung. In dem Leitartikel der Nr. 42 ist 500 Morgen statt 1500 Morgen gedruckt. Wir bitten, dies geneigtest verbessern zu wollen.

* **Neustettin,** 25. Januar. Gestern ist das Füsilier-Bataillon des 8. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61 hierher in seine alte Garnison zurückgekehrt. Trotz des nassen Wetters war Jung und Alt auf den Beinen, um die allgemeine Freude über die Rückkehr des Bataillons auch äußerlich zu bethätigen. Außerdem hatten viele Hausbesitzer geflaggt.

— Heute zwischen 12 und 1 Uhr früh wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Das Speichergebäude des hiesigen Scharfrichtereibesitzers stand, ehe Alles auf den Beinen und an Ort und Stelle war, durchweg im Feuer. Glücklicher Weise griff dasselbe bei gänzlicher Windstille nicht weiter um sich. Dem Vernehmen nach soll das total abgebrannte Gebäude bei der Städte-Feuer-Societät und sein Inhalt bei der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert sein.

— Seit ungefähr 8 Tagen hat sich von hier ein Schneidermeister mit Hinterlassung seiner Familie und bedeutender Wechsel- und anderer Schulden aus dem Staube gemacht. Wie vermuthet wird, soll er sich zunächst nach England begeben haben und für seine Gläubiger bereits unerreichbar sein. Der Entflohene, erst seit einigen Jahren hier etablirt, ritt, wie man zu sagen pflegt, sehr viele Wechsel.

Demmin. Das Progymnasium ist von dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten nunmehr als ein vollständiges Pro-Gymnasium auch im Sinne des §. 131 der Militär-Ersatz-Instruktion vom 9. Dezember 1858 anerkannt worden.

Stralsund. Der Land-Syndikus Braun ist zum Ehren-Mitgliede der Landesstiftung „Nationaldank" ernannt worden.

Vermischtes.

Görlitz, 22. Januar. Die „Nied. Ztg." meldet: Auf den gestern Abend 7 Uhr von Breslau kommenden Zug wurde schwischen Kohlfurt und Penzig von unbekannter Hand ein Schuß abgefeuert. Derselbe traf den Postwagen, in den drei Rehposten, ohne erheblichen Schaden anzurichten, eindrangen. Ueberhaupt mehren sich die ruchlosen Attentate auf Eisenbahnzüge in hiesiger Gegend so, daß die Betriebs-Inspektion der Gebirgsbahn dieser Tage durch öffentliche Maueranschläge eine Belohnuug von 50 Thlr. für Entdeckung der Thäter auszubieten sich bewogen gesehen.

Rittershausen, 23. Januar. Gestern Abend ereignete sich hier wieder eine der hier sehr häufig vorkommenden Blaumontagsgeschichten, leider diesmal vom traurigsten Ausgange. In der Nähe des Bollwerks geriethen zwei Brüder, wie zu vermuthen ist, im Zustande der Betrunkenheit, in heftigen Streit. Einer von ihnen verließ das Haus, der andere griff nach einem scharfgeladenen Gewehr und schoß es auf den Hinausgehenden ab. Der Schuß traf so unglücklich, daß der Getroffene bei Ankunft eines zu Hülfe eilenden Arztes bereits verschieden war.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 26. Januar, Mittags (Priv.-Dep. der „Berl. B. Z.„) Redakteur May hat etwaigen Eventualitäten gegenüber den Schutz der Altonaer Militärbehörde nachgesucht; es soll ihm zugesagt sein, keine militärische Hülfe gegen ihn zu leisten.

Hamburg, 26. Januar, Nachmittags. (Priv.-Dep. der „B. B.-Z.") Nach einer offiziösen Korrespondenz der „Hamburger Zeitung" aus Schleswig wird der Direktor des preußischen Telegraphenwesens, Chauvin, dieser Tage in Kiel eintreffen, um wegen einer Verschmelzung des holsteinischen mit dem preußischen Telegraphenwesen Verhandlungen einzuleiten, nachdem ziemlich fest beschlossen, das schleswigsche Telegraphenwesen alsbald in das preußische aufgehen zu lassen.

Wien, 26. Januar, Morgens. Der amtliche Theil der „Wiener Zeitung" enthält eine Verordnung, durch welche für den verstorbenen Prinzen von Sardinien, Herzog Otto von Montferrat, eine zwölftägige Hoftrauer angesetzt wird.

Paris, 26. Januar, Morgens. Der heutige „Constitutionnel" setzt gelegentlich der Depeschen, welche der amerikanlsche Gesandte Bigelow von seiner Regierung erhalten, auseinander, daß Drouyn über innere Verwaltungsakte, für welche das mexikanische Gouvernement. allein verantwortlich sei, keine Erklärungen geben konnte. — Nach Berichten aus Madrid vom gestrigen Tage beklagt der Senat in seiner Antwort auf die Botschaft der Königin den Bruch mit Chile, spricht aber die Hoffnung aus, daß die spanische Regierung, nachdem Seitens Chiles Genugthuung verweigert worden, die Ehre Spaniens wahren werde.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 26. Januar. In der heutigen Sitzung der Kommission über Virchow's Antrag in Bezug auf Lauenburg waren alle Mitglieder anwesend; die Regierung war nicht vertreten. Der Referent Twesten empfahl den Inhalt des Virchow'schen Antrags auf Grund der Art. 55 und 48 der Verfassungsurkunde, in folgender Fassung: Die Vereinigung Lauenburgs mit der preußischen Krone ist rechtsungültig, so lange nicht die verfassungsmäßige Zustimmung beider Häuser des Landtags erfolgt. Virchow stimmte mit Twesten überein, wünschte jedoch die Beibehaltung des Wortlauts seines Antrages. Der Vorsitzende Gneist erklärte sich für Twesten. Auch ohne Artikel 55 erheische der Begriff des modernen Konstitutionalismus die Zustimmung des Landtages zu einer Personal- und Real-Union. Die Regierung habe dies beim Anfall der hohenzollernschen Lande anerkannt. Die Debatte wurde geschlossen. Die Abstimmung erfolgt nach nochmaliger Einladung der Regierung zur Theilnahme. Auf Schulze's Antrag wurde beschlossen, bei der Regierung anzufragen, woher die Summe zur Abfindung Oesterreichs geflossen sei.

Börsen-Berichte.

Berlin, 26. Januar. Weizen fest, aber still. Roggen in loco findet wenig Beachtung und wurden nur Kleinigkeiten zur untenstehenden Notiz umgesetzt. Für Termine war die Stimmung fest, der Handel indeß so geringfügig, daß in den Preisen fast gar keine Veränderung zu berichten ist. Für die späteren Sichten waren Käufer, sowie Verkäufer zurückhaltend und sind Umsätze hierin nicht bekannt geworden. Hafer disponible fest und besser zu lassen. Termine fest bei kleinem Geschäft.

In Rüböl war der Verkehr äußerst unbedeutend, die Haltung durchgehends fest, so daß vereinzelt etwas bessere Preise zu bedingen waren. Spiritus eröffnete fest und bei Zurückhaltung der Abgeber besserten sich die Preise für alle Sichten ca. $^{1}/_{8}$ Thlr., wovon aber schließlich eine Wenigkeit wieder verloren ging, indem sich zu den erhöhten Notirungen mehr Abgeber zeigten.

Weizen loco 48—75 Rt. nach Qualität, weiß bunt poln. 63 Rt., bunt poln. 58 Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco 79—80pfd. $48^{1}/_{4}$, $^{1}/_{2}$ Rt. ab Boden bez., 80—82pfd. 49 Rt. ab Bahn bez., Januar $48^{1}/_{2}$, $^{3}/_{8}$ Rt. bez., Januar-Februar 48 Rt. bez., Frühjahr $48^{1}/_{2}$, $^{3}/_{8}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $49^{1}/_{2}$—$^{3}/_{8}$ Rt. bez., Juni-Juli und Juli-August $50^{1}/_{2}$ Rt. Br.

Gerste große und kleine 33—43 Rt. per 1750 Pfd., schles. 38—$39^{1}/_{2}$ Rt.

Hafer loco 24—27 Rt., $25^{1}/_{2}$—26 Rt., fein desgl. 26—$^{1}/_{2}$ Rt., exquisit desgl. $26^{5}/_{8}$—27 Rt., poln. 25 Rt. ab Bahn bez., Januar, Januar-Februar u. Frühjahr $25^{1}/_{2}$ Rt. bez., eine abgel. Anmeld. $25^{1}/_{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $26^{3}/_{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $27^{1}/_{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 48—52 Rt.

Rüböl loco $15^{5}/_{6}$ Rt. Br., Januar u. Januar-Februar $15^{5}/_{8}$, $^{3}/_{4}$ Rt. bez. u. Br., $^{17}/_{24}$ Rt. Gd., Februar-März u. April-Mai $15^{5}/_{8}$, $^{17}/_{24}$ Rt. Mai-Juni $15^{1}/_{3}$, $^{3}/_{8}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13^{2}/_{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14^{1}/_{3}$, $^{1}/_{4}$ Rt. bez., Januar u. Januar-Februar $14^{1}/_{4}$, $^{1}/_{3}$, $^{7}/_{24}$ Rt. bez., $^{1}/_{3}$ Br., $^{1}/_{4}$ Gd., Februar-März $14^{1}/_{3}$, $^{5}/_{12}$ Rt. bez. u. Br., $^{1}/_{3}$ Gd., April-Mai $14^{19}/_{24}$, $^{7}/_{8}$, $^{19}/_{24}$ Rt. bez. u. Gd., $^{5}/_{6}$ Br., Mai-Juni $15^{1}/_{24}$, $^{1}/_{8}$, $^{1}/_{12}$ Rt. bez., Juni-Juli $15^{1}/_{3}$, $^{5}/_{12}$ Rt. bez. u. Br., $15^{1}/_{2}$ Rt. Gd.

Breslau, 26. Januar. Spiritus 8000 Tralles, $13^{2}/_{3}$. Weizen Januar 59. Roggen Januar $44^{1}/_{2}$ Br., do. Frühjahr $44^{1}/_{2}$. Rüböl Januar $16^{1}/_{12}$. Raps Januar $142^{1}/_{2}$ Br.

Berliner Börse vom 26. Januar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	42 3/4	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	124 1/2	B
Bergisch-Märk. A.	7 1/2	4	152	bz
Berlin-Anhalt	11 5/6	4	218	bz
Berlin-Hamburg	10	4	159	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	195	bz
Berlin-Stettin	7 5/6	4	135	bz
Böhm. Westbahn	—	5	72	G
Bresl.-Schw.-Freib.	8 2/3	4	140 3/4	bz
Brieg-Neisse	4 1/3	4	91	B
Cöln-Minden	15 5/6	3 1/2	168 1/4	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	3/4	3	63 3/8	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4 1/2	84 7/8	B
do. do.	—	5	89 3/4	bz
Löbau-Zittau	1/2	4	41	B
Ludwigsh.-Bexbach	9 1/5	4	152 3/4	G
Magd.-Halberstadt	25	4	201	bz
Magdeburg-Leipzig	18 3/4	4	275	G
Mainz-Ludwigsh.	7 1/2	4	139	B
Mecklenburger	3 1/2	4	76	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	96 1/2	G
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	79	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69 1/2	G
Oberschl. Lt. A. u. C.	10	3 1/2	177	bz
do. Litt. B.	10	3 1/2	156	G
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	110 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/4	4	81 3/4	B
Rheinische	6 1/4	4	128 5/8	bz
do. St.-Prior.	6 1/4	4	129 1/8	G
Rhein-Nahebahn	0	4	33 1/2	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3 1/2	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79	bz
Stargard-Posen	3 1/2	3 1/2	97	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	114	bz
Thüringer	8	4	139	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	89 1/4	bz
do. II. Emission	4	88 3/4	bz
do. III. Emission	4 1/2	98 3/4	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	72	G
Aachen-Mastricht II.	5	72 1/2	G
Bergisch-Märk. conv.	4 1/2	100 1/2	B
do. do. II.	4 1/2	100	B
do. do. III.	3 1/2	81	bz
do. do. III. B.	3 1/2	81	bz
do. do. IV.	4 1/2	99	G
do. do. V.	4 1/2	98	bz
do. Düss.-Elb	4	88 3/4	G
do. do. II	4 1/2	97 3/4	G
do. Drt.-Soest	4	88 1/2	bz
do. do. II	4 1/2	98 1/4	bz
Berlin-Anhalt	4	96 3/8	G
do. do.	4 1/2	100 3/8	bz
Berlin-Hamburg	4	98	G
do. do. II.	4	97 3/4	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	93	bz
do. do. B.	4	93	bz
do. do. C.	4	91 3/4	G
Berlin-Stettin	4 1/2	100 1/4	G
do. do. II.	4	90	B
do. do. III.	4	90	B
do. do. IV.	4 1/2	100	bz.
Bresl.-Freib. D.	4 1/2	98 1/2	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	97 1/4	G
Cöln-Minden	4 1/2	100 5/8	G
do. do. II.	5	103 1/4	G
do. do.	4	92 1/2	B
do. do. III.	4	90	bz
do. do.	4 1/2	99 1/4	bz
do. do. IV.	4	89 3/4	G
Cosel-Oderberg	4	86 1/4	bz
do. do. III.	4 1/2	93	G
Magd.-Halberst.	4 1/2	100	G
- - Wittenb.	3	70 1/2	B
Magd.-Wittenb.	4 1/2	98 1/2	G
Mosk. Rjäs gar.	5	86	bz
Niederschl.-Mrk.	4	94 1/2	bz
do. do. conv.	4	95 1/2	G
do. do. - III.	4	93 1/4	B
do. do. - IV.	4 1/2	100 3/4	G
Niedschl. Zwb. C.	5	101 1/2	B
Oberschl. A.	4	94 3/4	G
do. B.	3 1/2	82 1/4	G
do. C.	4	92 3/4	G
do. D.	4	92 1/4	G
do. E.	3 1/2	81 1/4	G
do. F.	4 1/2	99 1/2	G
Oesterr. Franz.	3	251	bz
Rheinische	4	89 1/2	G
do. v. St. gar.	3 1/2	85 3/4	G
do. 1858. 60.	4 1/2	98 3/4	bz
do. 1862.	4 1/2	98 3/4	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	101	bz
Rhein-Nahe. gar.	4 1/2	99 1/2	G
do. II. Em. gar.	4 1/2	99 1/2	G
Rjäsan-Kozlov	5	78	G
Rig-Dünab.	5	80	B
Ruhr-Cref. K. G.	3 1/2	98	bz
do do II	4	88 1/2	B
do do III	4 1/2	97 3/4	B
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4 1/2	98 1/4	G
do do III	4 1/2	98 1/4	G
Südösterr.	3	222 1/2	bz
Thüringer	4	97 3/4	bz
do III	4 1/2	97	G
do IV	4 1/2	100 3/4	B

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4 1/2	100 1/2	G
Staatsanl. 1859	5	104 1/2	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4 1/2	100 3/4	bz
do 50/52	4	96	bz
do 1853	4	96	bz
do 1862	4	96	bz
Staatsschuldsch.	3 1/2	88 3/4	bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	120 7/8	bz
Kur- u. N. Schld.	3 1/2	88 1/2	B
Odr.-Deich.-Obl.	4 1/2	98	bz
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	101 1/4	G
do do	3 1/2	87	bz
Börsenh.-Anl.	5	103	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	83 3/4	bz
do neue	4	93 1/2	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3 1/2	80 1/4	bz
do -	4	88 3/4	bz
Pomm. -	3 1/2	83	bz
do -	4	93	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3 1/2	97	G
do -	4	91 3/4	bz
Schlesische	3 1/2	89	B
Westpreuss.	3 1/2	80 1/4	bz
do	4	89	bz
do neue	4	88	B
Kur- u. N. Rentbr.	4	94 1/2	bz
Pommer. Rentbr.	4	94	G
Posensche -	4	92 3/4	bz
Preuss. -	4	93 7/8	G
Westf.-Rh. -	4	96 3/4	G
Sächsische -	4	95	B
Schlesische -	4	95 1/2	G
Hypothek.-Cert.	4 1/2	101 1/4	G

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	60 1/2	bz
do. Nat.-Anl.	5	64 1/2	B
do 1854r Loose	4	75	bz
do Creditloose	—	74 1/4	bz
do 1860r Loose	5	81 1/4	bz
do 1864r Loose	—	49 3/4	G
do 1864r Sb. A.	5	67 1/4	G
Italienische Anl.	5	63 1/2	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	70	B
do. do. 6. A.	5	85 7/8	G
Russ.-engl. Anl.	5	88	G
do do	3	54	bz
do do 1862	5	89 1/4	bz
do. do. 1864 holl.	5	93 1/2	G
do. do. 1864 engl.	5	93 1/2	B
Russ. Prämien-A.	5	91 5/8	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	67 1/8	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64 1/4	G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89	bz
Amerikaner	6	70 5/8	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	55 1/4	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	30 3/4	bz
Dessauer Pr.-A.	3 1/2	102 1/8	B
Lübeck. do.	3 1/2	50 1/2	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		—	

Wechselcours.

	Zf		
Amsterdam kurz	3	143 5/8	bz
do. 2 Mon.	3	142 1/4	bz
Hamburg kurz	4	153 1/8	bz
do. 2 Mon.	4	151 3/4	bz
London 3 Mon.	4	6 21 5/8	bz
Paris 2 Mon.	3	80 3/4	G
Wien Oest. W. 8 T.	5	96 3/8	bz
do. do. 2 M.	5	95 5/8	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4	98 5/6	G
Frankf. a. M. 2 M.	3 1/2	56 24	bz
Petersburg 3 W.	5 1/2	86	bz
do. 3 Mon.	5 1/2	85	bz
Warschau 8 Tage	6	77 7/8	bz
Bremen 8 Tage	4 1/2	110 3/4	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4 1/2	154	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	133 1/2	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	95	bz
Danzig	7 1/2	4	109 1/2	G
Königsberg	6 3/4	4	109 1/2	G
Posen	7	4	103 3/4	bz
Magdeburg	5 9/10	4	99	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	114 1/2	B
Braunschweig	0	4	87	G
Weimar	7	4	102 1/2	B
Rostock (neue)	6 7/12	4	114	G
Gera	8	4	107 3/8	bz
Thüringen	4	4	71 1/2	B
Gotha	7	4	103	G
Dess. Landesbank	6	4	90	bz
Hamburger Nordb.	7 5/8	4	116 1/2	bz
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5 2/3	4	91	bz
Bremen	7 3/10	4	116 1/2	G
Luxemburg	4	4	76 1/2	bz
Darmst. Zettelbank	8	4	99 1/2	B
Darmstadt	6	4	91 5/8	bz
Leipzig	4	4	84 7/8	B
Meiningen	7 1/4	4	101 1/2	bz
Koburg	8	4	100	G
Dessau	0	5	2 1/2	bz
Oesterreich	5	4	72 1/2	bz
Genf	—	4	36	bz
Moldauische	0	4	30	B
Disc.-Comm.-Anth.	6 1/2	4	99	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107	bz
Schles. Bank-Verein	6 1/2	4	114 1/4	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8 1/2	5	124 3/4	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9 3/4	5	161	bz
Hörder Hütten	8	5	115	G
Minerva Bergw.-A.	0	5	37 1/2	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 12 1/4 G
- - ohne R.	99 3/4 G	Louisd'or	111 1/4 bz
Oest. öst. W.	96 1/2 bz	Sovereign	6 24 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 3/4 G
Russ. Bankn.	78 1/8 bz	Goldpr. Z.-Pf.	465 1/2 bz
Dollors	1 11 3/4 G	Friedrichsd.	113 1/2 bz
Imperialien	5 17 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 1/4 B		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn August Tollheiß, Sattlermeister (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Rudolph Kasten (Stettin). — Herrn Fr. Holsten (Langenhanshagen). — Herrn Otto Haack (Garz).

Gestorben: Tochter Hedwig der verwittweten Pastor Hildebrandt, geborene Cascorbi. — Herr Ferdinand v. Sandrart, General-Major a. D. 92 J. (Stargard i. P.). — Fr. Helene Schwarz, geb. Witt. 78 J. (Damgarten). — Fr. Sophie Kosky, geb. Tode, 58 J. (Stralsund).

Mit Vierlingen!

zwei Knaben und zwei Mädchen, ist die Ehefrau des Kossäthen Friedrich Trose zu Birkhol bei Bernau am 15. d. M. durch Gottes Gnade gesegnet worden.

Da das Leben dieser vier Kinder voraussichtlich nur durch die Beschaffung und Haltung zweier Ammen erhalten werden kann, der Vater aber als Besitzer eines kleinen mit Schulden belasteten Grundstücks von circa 46 Morgen Acker, dessen Gebäude sich in einem sehr mittelmäßigen Bauzustande befinden, hierzu nicht die Geldmittel besitzt, so wenden wir uns an die allgemeine Mildthätigkeit und bitten:

zur Beschaffung und Unterhaltung zweier Ammen für die bis heute gesunden und munteren vier Kinder ein Scherflein beizutragen.

Zur Annahme von Beiträgen — auch von Kinderzeug — sind die Unterzeichneten gerne bereit.

Bernau, den 24. Januar 1866.

Dietmar, Kreisgerichtsrath. Lange, Bürgermeister. Wilhelm, Gasthofsbesitzer.

Vermiethung der Böden in den Sellhäusern II und III.

Die zur Getreidelagerung geeigneten Böden der Sellhäuser Nr. II und III zwischen der Pladrin- und Wasserstraße der Lastadie, sollen vom 2. Juli dieses Jahres ab, auf 3 Jahre öffentlich meistbietend vermiethet werden. — Das Ausgebot erfolgt in vierfacher Weise:

„einmal, werden die 9 einzelnen Böden jedes Sellhauses, jeder Boden für sich allein:

„das andere Mal, werden je drei Böden, in einer Etage zusammen:

„drittens, alle 9 Böden jedes einzelnen Sellhauses zusammen, als ein Miethsobjekt;

„schließlich aber, alle 18 Böden beider Sellhäuser in General-Miethe ausgeboten und behalten sich die städtischen Behörden die Bestimmung vor, welcher Vermiethungsweise sie den Vorzug geben wollen?

Zur Entgegennahme der Gebote steht:

Montag den 29. Januar d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr,

im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses vor dem Stadtrathe Herrn Hempel ein Termin an, zu welchem Bieter bestens hiermit eingeladen werden.

Stettin, den 11. Januar 1866.

Die Dekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle zu Schwarzow auf der Stettin-Stralsunder Staats-Chaussee, welche eine Hebebefugniß von 1 Meile hat, soll höherer Bestimmung zufolge vom 1. Mai d. J. ab anderweit auf sechs hintereinander folgende Jahre oder auf unbestimmte Zeit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Dienstag den 20. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr,

in dem Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Haupt-Steuer-Amts angesetzt, und werden dazu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Licitations-Bedingungen während der Dienststunden jederzeit bei uns eingesehen werden können.

Die im Termine erscheinenden Bieter haben sich über ihre persönlichen Verhältnisse glaubhaft auszuweisen und zuvor ihr Gebot durch eine Kaution von 200 Thlr. sicher zu stellen.

Stettin, am 4. Januar 1866.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Preuß. Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Verwaltungsraths-Mitglieder:

Hugo, Fürst zu Hohenlohe, Herzog von Ujest.
Wilhelm, Fürst zu Putbus,
Emmo Graf Schaffgotsch, Königl. Kammerherr, Vice-Ober-Ceremonienmeister.
Rittergutsbesitzer **v. Treskow** auf Gracholin.
Rittergutsbesitzer **v. Zobeltitz** auf Spiegelberg.
Hermann Henckel, Haupt-Direktor der Preuß. Hypothekenbank.

Die unterzeichnete General-Agentur-Verwaltung dieser Gesellschaft für die Provinz Pommern beehrt sich, dem landwirthschaftlichen Publikum davon Kenntniß zu geben, daß in der am 15. Dezember d. J. stattgefundenen ordentlichen General-Versammlung folgende Statuten-Aenderungen beschlossen worden sind:

1. Erhöhung des Grundkapitals auf eine Million Thaler;
2. Erhöhung resp. Gründung eines Reservefonds von 500,000 Thlr.;
3. Wegfall der Prämien-Nachschuß-Verpflichtung nach § 20.

Hiermit ist den von den Herren Versicherten in verflossener Saison laut gewordenen Wünschen vollständig Rechnung getragen. Es wird vom nächsten Jahre ab zu

festen billigen Prämien

versichert und ferner ein entsprechend hoher Prämien-Rabatt gewährt, sobald der Beitritt auf 5 und mehr Jahre geschieht.

Die Gesellschaft vermittelte 1865 ein Versicherungs-Kapital von Thlr. 8,540,000 mit Thlr. 78,000 Prämie, und bezahlte an Schäden und Regulirungskosten Thlr. 49,300. Sie deckte aus dieser Einnahme außerdem sämmtliche Einrichtungs- und Verwaltungskosten, und erübrigte einen Reingewinn, aus welchem der Grund zu einem Reservefonds gelegt und den Aktionären 5 % Dividende gezahlt wurden.

Berlin, im Dezember 1865.

Die General-Agentur-Verwaltung.
R. Bergemann.

Im Regierungs-Bezirk Stettin vertreten die Gesellschaft:

Anklam: **Ernst Bartens,** Kaufmann.	Pasewalk: **Alb. Necker,** Kaufmann.
Bahn: **M. F. Witte,** do.	Penkun: **G. Radant,** do.
Cammin: **W. Jahn,** do.	Plathe: **B. Schulz,** do.
Demmin: **Carl Starck jun.,** Sekretär.	Pölitz: **Ed. Haeger,** do.
Dölitz: **Th. Schadt,** Gasthofsbesitzer.	Pyritz: **Em. Abraham,** Geometer.
Fiddichow: **Robert Schmidt.**	Regenwalde: **Fischer,** Ofenfabrikant.
Garz a. O.: **Ferd. Osten.**	Gr. Rohrfuhl: **W. Pich,** Lieutenant.
Greifenberg: **C. Müller,** Maurermeister.	Stargard: **Franz Windolff,** Kaufmann.
Greifenhagen: **Alb. Heck,** Kaufmann.	: **J. S. Hentschel,** do.
Jarmen: **F. Neumann,** Thierarzt.	Stettin: **G. Borck & Co.,** Kaufleute.
Kuhblank: **W. Hannemann,** Bäckermeister.	: **F. Kannengiesser,** Kaufmann.
Labes: **G. A. Krahmer,** Gasthofsbesitzer.	: **Rud. Krüger,** Kaufmann.
Löcknitz: **A. Back.**	: **Rud. Müller,** do.
Luckow: **Peuse,** Kreisschulze.	Treptow a. T.: **C. Pochat,** Rendant.
Naugard: **Matthes,** Maurermeister.	Treptow a. R.: **J. Müller,** Rentier.
Neumark: **L. Metzkow,** Gasthofsbesitzer.	Ueckermünde: **G. Gollin,** Buchdruckereibesitzer.
Nörenberg: **F. Stuwe,** Gerichts-Aktuar.	Wangerin: **A. Brüger,** Brennereibesitzer.
Pasewalk: **F. W. Fleischfresser,** Kaufmann.	

Pommersches Museum.

Vom 6. Februar an werden im Auftrage des Vorstandes des Vereins: „Pommersches Museum" sechs Vorlesungen, wöchentlich am Dienstag des Abends um 6 1/2 Uhr in der Aula des Gymnasiums gehalten werden. Jedem Vereins-Mitgliede wird eine Eintritts-Karte gratis zugesandt. Außerdem werden Karten zu allen Vorlesungen a 1 Thlr. in den Buchhandlungen der Herren Saunier, Nagel, v. d. Nahmer, Dannenberg und Dühr verkauft; wer eine Karte erhalten oder bezahlt hat, zahlt für jede fernere 15 Sgr.

Im Auftrage **Heydemann.**

Conservativer Verein.

Die regelmäßige Versammlung am Montag den 29. Januar fällt aus.

Der Vorstand.

Ein Haus in gutem Zustande nebst großem Hofraum und neuen Hintergebäuden, in welchem seit vielen Jahren mit gutem Erfolge eine **Gastwirthschaft** betrieben wird, sich auch zu kaufmännischem Geschäfte eignet, will ich baldigst aus freier Hand verkaufen. Forderung 5000 Thlr.

L. Weisse in Labes.

Unser pro 1866 über **Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-Sämereien** erschienener **Katalog** wird kl. Domstr. 21 und Gartenstr. 2 gratis verabreicht. Trotz der sehr billigen Preise liefern wir nur Sämereien **bester** Qualität und sehen deshalb recht zahlreichen Aufträgen entgegen, deren promteste Ausführung wir uns angelegen sein lassen werden. Hochachtungsvoll

Gebrüder Stertzing.

Stettin, Januar 1866.

Eine gut erhaltene Auszieh-Bettstelle ist billig zu verkaufen Rosengarten Nr. 51, h. 2 Tr. links.

Die Leinenwaaren-Handlung von
Julius Lewin, Breitestraße 49—50,
empfiehlt ihr großes Lager von
Creas-, Herrnhuter, Bielefelder u. eigengemachten Leinen in allen Nummern und Breiten
in nur guter schwerer Waare
unter Zusicherung streng **reeller Bedienung** zu den
allerbilligsten Preisen.

Eigengemachte
Handtücher, Gedecke, Tischtücher und Bettzeuge,
empfiehlt zu **sehr billigen Preisen**
Julius Lewin, Breitestraße 49—50.

Petroleum,
so vorzüglich wie solches bisher hier nicht vorgekommen, empfing und empfiehlt
Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Mein noch vorräthiges Lager von
Kokos-Läufer und Decken,
in schöner Qualität zum Belegen von Corridore, Zimmer und Kirchen empfehle ich unterm Fabrikationspreis.
S. J. Saalfeld, Schulzenstr. Nr. 20.

Extra feiner Dampf-Caffee,
täglich frisch gebrannt à Pfund 10 Sgr. bei
W. Th. Ahrnd.

Candis-Syrup
à Pfund $1\frac{1}{2}$ Sgr. bei
W. Th. Ahrnd.

Zum Parfumiren
der Zimmer, Salons etc.:
Eau de Lavande,
in Flacons a 5 u. 10 Sgr.
Eau de Cologne,
in gr. $\frac{3}{4}$-Qu.-Fl. a 20 Sgr., kl. Fl. a 3, 5 u. 10 S.
Räucherpapier
in Packeten zu 12 Blättern, $2\frac{1}{2}$ u. 5 Sgr.
Räucherpulver,
Räucherkerzen in Schachteln, Gläsern und zugewogen, empfiehlt die
Fabrik für Parfümerien und Toiletten-Seifen.
Ad. Hube. Verkaufs-Lager, Kohlmarkt 3.

Umständehalber sind gut schlagende Kanarienhähne und Weibchen gr. Wollweberstraße 67, Vorderh. 3 Tr. bill. z. h.

Eine noch gut erhaltene amerik. Nähmaschine (Wheeler & Wilson) steht z. Verkauf Grabow, Lindenstr. 42, 1 Tr.

Ein sehr guter Birkenkoffer ist billig zu verkaufen Baumstraße 27, Mittelhaus 2 Tr., Brettschneider Glöde.

Havanna-Ausschuss.
Von den beliebten Havanna-Ausschuß-Cigarren a 20 Thlr. resp. $16\frac{2}{3}$ Thlr. pr. Mille, habe jetzt wieder bedeutendes Lager, und erlaube mir hiermit diese Sorten wieder in Erinnerung zu bringen.
R. Schiemann, gr. Wollweberstr. 40.

---

6 Stück große Glasfenster, von einem Glascorridor herrührend, sollen umzugshalber billigst verkauft werden, Mönchenstraße 8, parterre.

Brennholz.
Ich verkaufe gutes trocknes Holz:

Fichten Kloben, die Klafter	7 Thlr.,		
„ Knüppel, „	5 „	20 Sgr.,	
Birken Kloben „	8 „	15 „	

am Rathsholzhof. **A. Hölke.**

Holz-, Hau- und Schneidespähne sind billigst zu verkaufen bei
Theodor Becker, Böttchermeister,
Gr. Lastadie Nr. 66.



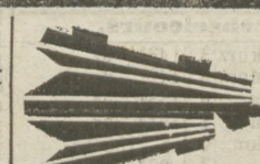
Im Magazin Roßmarkt 6,
sind alle Sorten Särge, Kissen, Decken und Leichenanzüge zu billigen Preisen vorräthig.

Schönstes und bestes
Pasewalker Brod
ist in frischer Waare vorräthig Bergstraße 9.

Ein Sopha ist zu verkaufen Frauenstraße 21, 2 Tr.

Ein gutes schwarzes Barege-Kleid ist billig zu verkaufen Rosengarten 36, parterre hinten.

Eine noch gut erhaltene Nähmaschine ist billig zu verkaufen Schulzenstraße 7, 1 Tr.



Blasebälge
aller Größe
in der Fabrik
Fuhrstraße Nr. 8.
C. Bährmann.

Die Wattenfabrik
von
C. Kupfer, Papenstraße 6,
empfiehlt die besten Stepprockwatten in Baumwolle und Wolle, sowie Tafelwatten in weiß und grau, zu den billigsten Preisen.

Zu nachstehend herabgesetzten Preisen
verkaufe jetzt, um zu räumen,
Damen-Mäntel:
Paletots für $4\frac{1}{2}$, 5, 6 und 7 Thlr., reeller Preis 8 bis 12 Thlr.,
Räder für $6\frac{1}{2}$, 7, 8, 9 und 10 Thlr., reeller Preis 10 bis 16 Thlr.,
Pelerinen-Mäntel für 8, 9, 10 — 13 Thlr., reeller Preis 13—20 Thlr.,
Seidene Mäntel für 17, 18, 20, 25 Thlr., reeller Preis 25 bis 35 Thlr.
Jacken u. Kinder-Mäntel,
wie noch außerdem
Gewirkte Longshawls, wollene Shawltücher, Frühjahrs-Umhänge in wollenen und seidenen Stoffen, Kaschemirtücher, Mantillen u. Spitzen-Mantillen
entschieden für jedes Gebot.
M. Hohenstein, Schulzenstr. Nr. 19.

Eine Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Anfertigung aller Arten Kleider in und außer dem Hause. Rosengarten 33, 2 Tr.

Dem auswärtigen, namentlich auch dem reisenden Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich jetzt auch in meiner Conditorei alte Weine, Liqueure und Biere führe. Mein erstes Bestreben wird nur dahin gerichtet sein, die mich Beehrenden stets reell zu bedienen.
J. Schultz, Conditor.
Lassan, im Januar 1866.

J. Mädchen, d. a. m. gründl. Schneiderunterricht Theil nehmen w., m. s. meld. Breitestr. 43, 2 Tr. Eing. v. Jak.-K.

Ein Landmann mit ca. 10,000 Thlr. disponiblem Vermögen kann einem soliden Geschäfte unter günstigen Bedingungen beitreten. Adressen sub T. 15 in der Exped. d. Blattes erbeten.

Wohnungs-Gesuch.
Es wird zum 1. April eine im mittleren Stadttheile part. oder im ersten Stockwerke belegene Wohnung von drei od. vier heizbaren Zimmern, mit Gelaß für einen Diener, gesucht. Gefl. Adr. unter der Chiffre H. F. in der Exped. d. Bl.

Meinen anerkannt guten Mittagstisch empfehle bestens. Auch werden Menagen außer dem Hause verabreicht.
Minna Rödiger, Paradeplatz 27b, part.

In Pasewalk ist eine Bäckerei mit vollständigem Inventarium sofort oder zu Ostern d. J. zu verpachten. Näheres Magazinstraße 2, 2 Tr., Kl. links.

Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann,** Schulzenstraße 23.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Artilleriestraße Nr. 6, **Dreyjahr.**

200—300 Thlr. werden von einem promten und guten Zinszahler zu leihen gesucht. Adressen unter O. P. in der Exped. d. Bl.

Eine Obligation über 158 Thlr. will ich mit Verlust cediren Artilleriestraße Nr. 4, 4 Tr.

Meine ausstehenden Forderungen im Betrage von circa 2000 Thlr. will ich verkaufen. Adresse Z. N. Nr. 4.

Ein Backofen z. Abbruch ist zu verk. Artilleriestr. 4, 4 T.

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken kauft u. zahlt die höchsten Preise
C. Cohn, Rosengarten 57.

Neue Weißblechabfälle werden pr. Ctr. mit 15 Sgr. bezahlt Oberwiek 32—33.

Künstliche Zähne,
ganze und halbe Gebisse, sowie Reparaturen jeglicher Art werden schnell und dauerhaft angefertigt bei
A. Teseler, Zahntechniker,
Breitestr. Nr. 59.

Klaviere werden sofort und gut gestimmt Mauerstraße 1, part. r.

Verloren!
Am Sonnabend ist ein Siegelring mit goldener Platte, mit den Buchstaben **A. St.** verloren gegangen. Abzugeben Zabelsdorferstraße Nr. 11, gegen Belohnung.

Es hat sich am Dienstag Abend beim Spülen unter der Baumbrücke ein kleiner weißer Bezug, E. S. gestickt, bei mir angefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dens. gegen Insertionskosten Bredow 54, 3 Tr. abh. **W. S.**

10,000 Thlr. werden auf ein neu erbautes Haus innerhalb der Hälfte des Feuerkassenwerths gesucht. Adr. unter A. Sm. i. d. Exped. d. Bl.

Ein Ladentisch und eine Gaskrone werden zu kaufen gesucht am Bollwerk, Budenhaus, Laden Nr. 13.

Handarbeitunterricht wird Kindern und Erwachsenen ertheilt. Wilhelmstraße 3, 4 Tr.

Maschinen-Stepperei
wird schnell und billig ausgef. Schuhstr. 26, 2 Tr. vorn.

H. Doege's Restauration,
Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:
Concert und komische Gesangs-Vorträge
der Gesellschaft **Berger** aus Prag, Mitwirkung der Zwillingsschwestern Fräulein Minna und Dora.

Heute Sonnabend früh von 10 Uhr ab
frische feine Blut- und Leberwurst
bei **Ad. Zeitz,** kl. Domstraße 21.

Hôtel garni von M. Sachs,
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

Restauration
zur
Düpplerschanzen-Halle.
Bentlerstraße Nr. 13.
Heute und die folgenden Tage:
Gesang und Harfen-Conzert.
L. Wildt.

Ostender Keller
empfiehlt täglich **fr. Holst. Austern** in ganz vorzüglicher Qualität, in und außer dem Hause.

STADT-THEATER in Stettin.
Sonnabend, den 27. Januar 1866.
Mathilde
oder:
Ein Frauenherz.
Schauspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.
Sonntag, den 28. Januar 1866.
Zweites Auftreten des Herrn **Deutsch** vom Hoftheater zu Darmstadt.
Der Troubadour.
Große Oper in 4 Akten von Verdi.

Masken-Anzüge
für Herren sind sehr billig zu vermiethen gr. Wollweberstraße 39, parterre links.

Vermiethungen.
Roßmarktstraße Nr. 17 ist die Belle-Etage im Ganzen oder getheilt zu verm. Näheres das. 2 Tr.

Breitestraße 49—50, 1 Tr. hoch, eine Wohnung von 4 od. 6 Stuben nebst Zub. zum 1. April zu verm.

Rosengarten Nr. 17
sind mehrere große und kleine Wohnungen mit Wasserleitung zu verm.

Für Feuerarbeiter resp. Tischler!
Grünhof, Grenzstr. 9e, Wohnung nebst entsprechenden Räumlichkeiten zu verm. Zu sprechen Mittags 1—3 Uhr.

---

2 ordentliche Leute finden gute Schlafstelle Rosengarten Nr. 30, hinten auf dem Hofe 2 Tr. hoch rechts.

Eine freundl. möbl. Vorderstube ist gr. Wollweberstr. 58 an ein oder zwei Herren bill. zum 1. Februar zu verm.

Große Wollweberstraße 58 ist eine Wohnung bestehend in 2 Stuben, großem Kabinet, Entree und allem Zubeh. an ruhige Leute zum 1. April zu verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat die Konditorei zu erlernen, kann sofort eintreten bei
A. Vogt, Gr. Domstraße 8.

Ein ordentlicher, kräftiger Laufbursche, der häusliche Geschäfte mit übernehmen muß, kann sofort eintreten bei
A. Vogt, gr. Domstraße 8.

Eine in der Schneiderei geübte Nätherin bittet um Beschäftigung gr. Wollweberstraße 48, Hof part.

Kirchliche Nachrichten.
Am Sonntag, den 28. Januar werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um $8\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde: Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.
Herr Candidat Gember um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um $2\frac{1}{2}$ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Prediger Hoffmann um $9\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um $9\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Prediger Köhn um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.
(Feier des heil. Abendmahls.)
Die Beichte findet Sonntag Vorm. um 9 Uhr statt.
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um $10\frac{1}{2}$ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:
Am Sonntag, den 21. Januar zum ersten Male:

In der Jakobi-Kirche:
Joh. Ludw. Ed. Wadischewski, Tischlerges. hier, mit Math. Henr. Fried. Dorothea Rieck hier.
Aug. W. Friedr. Böttcher, Kürschner hier, mit Frau Joh. Karol. Wilh. geb. Heindel, separ. Geske hier.
Joh. Christoph Friedr. Freese, Arb. hier, mit Wittwe Marie Karol. Aug. Rindfleisch, geb. Pechmann, hier.
Ferd. Ludw. Franz Maibaum, Steuermann hier, mit Jungfr. With. Aug. Henr. Schulze zu Garz a. O.
Carl Aug. Ludw. Ferd. Borchert, Arbeiter hier, mit Jungfr. Wilh. Aug. Emilie Borchert hier.
Carl Heinr. Ludw. Marx, Feuerwehrmann hier, mit Charl. Louise Fried. Grell hier.
Aug. Block, Arb. zu Carolinenhorst, mit Charlotte Pauline Emilie Zarbel das.
Joh. Georg Friedr. Lierkamp, Arb. hier, mit Fried. Marie Elisabeth Held hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Ferd. Carl Gustav Ahrenberg, Schlossergef. hier, mit Jungfr. Emilie Therese Aug. Kühn hier.
Carl Friedr. Ferd. Holldorf, Hauszimmerges. in Nemitz, mit Aug. Louise Math. Lohf in Grabow.
Wilh. Carl Christoph Boljahn, Tischlerges. hier, mit Aug. Math. Förster hier.
Herr Ernst Wilh. Heidemann, Schiffskapt. in Grabow, mit Jungfr. Aug. Elise Bödow in Grabow.
Christian Friedr. Wellnitz, Arb. hier, mit Wwe. Karol. Dorothea Kaseburg, geb. Ulrich, hier.
Friedr. Meyer, Eisendreher in Bredow, mit Jungfrau Karol. Henriette Braun das.
Christian Gottfr. Rathke, Arb. zu Grünhof, m. Bertha Math. Rosalie Wollin das.
Carl Friedr. Kohloff, Arb. zu Bredow, mit Wittwe Joh. Wilh. Elisabeth Dierks, geb. Mürsner das.
Gust. Friedr. Wilhelm Böse, Schiffszimmerges. zu Grabow, m. Jungfr. Joh. Albert. Karol Roßfeld zu Bred.-Anth.

In der St. Gertrud-Kirche:
Joh. Heinrich Ferd. Klitzke, Zuckersiedereiarbeiter hier, mit Wwe. Aug. Elisabeth Grohnke, geb. Mollenhauer.
Friedrich Hethke, Arb. hier, mit Ww. Albert. Heyse, geb. Arndt in Scheune.